

Spatenstich für Bremer Millionenprojekt

Komplex am Hauptbahnhof soll in gut zwei Jahren fertig sein / Protest am Rande der Zeremonie



Sie griffen zum Spaten und markierten damit den offiziellen Start der Bauarbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz (von links): Bausenator Joachim Lohse, Bürgermeister Carsten Sieling, Investor Achim Griese und Architekt Max Dudler. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. 100 Millionen Euro – so viel Geld wird in den nächsten zwei Jahren vor dem Bremer Hauptbahnhof verbaut. Am Mittwoch hat Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) für das umstrittene Projekt zum Spaten gegriffen, um mit einem ersten Stich in die Erde auf traditionelle Art den Start zu markieren. Begleitet war die Zeremonie von dem Protest einiger Demonstranten, die sich vor der Baustelle postiert hatten.

Sieling stellte sich in seiner Ansprache ohne Wenn und Aber hinter die Pläne der Hamburger Achim-Griese-Treuhandgesellschaft, die zwischen Bahnhof und Hochstraße zwei Gebäude mit je sieben Geschossen und einer Nutzfläche von insgesamt knapp 35 000 Quadratmetern errichten lässt. „Ich bin froh über diesen Tag, dass es jetzt endlich losgeht“, sagte der Bürgermeister. Es sei eine richtige und gute Entscheidung, die Häuser zu bauen: „Sie schließen eine städtebauliche Wunde, die im Krieg geschlagen wurde.“

Dem Baubeginn vorausgegangen war eine „ewige Geschichte“, wie Sieling sich ausdrückte. Bereits in den 1990er-Jahren habe man sich in der Bürgerschaft mit der

Frage beschäftigt, was mit dem Grundstück an so exponierter Stelle in der Stadt geschehen solle. „Und nun bekommen wir endlich eine neue Visitenkarte.“

Selbst nach dem Verkauf des Grundstücks an die Achim-Griese-Treuhandgesellschaft hat es noch einmal dreieinhalb Jahre gedauert, bis aus der Brache eine Baustelle geworden ist. Eine Zeit, die mit Zweifeln gefüllt war, weil der Investor zwar immer wieder ankündigte, die Bagger anrollen zu lassen, tatsächlich aber nichts passierte.

Unternehmenschef Achim Griese räumte in seiner Rede beim ersten Spatenstich ein, dass auch er zwischendurch unsicher gewesen sei, ob seine Pläne wahr werden: „Es gab starken Gegenwind und vielseitige Probleme.“ Nun aber könne sich Bremen darauf freuen, bald einen der attraktivsten Bahnhofsplätze in der Republik zu besitzen.

Das Projekt stand und fiel mit den Mietern, die feste Zusagen machen. Schwierig wurde es, als die Stadt ihre Überlegungen aufgab, die Bau- und Umweltschritte in eines der beiden Gebäude einzeln zu lassen. Bis heute ist nach Angaben des Investors offen, wer die Fläche von

mehreren Tausend Quadratmetern stattdessen übernimmt. Dafür konnten aber zwei Hotels gewonnen werden, die in dem Komplex rund 9000 Quadratmeter belegen werden. Unterschrieben haben außerdem die Drogeriekette DM, der Supermark-Riese Rewe, das Kaufhaus Woolworth und als gastronomische Betriebe der Pizzeria-Pasta-Produzent Vapiano und die Burgerkette Hans im Glück.

Trotzdem soll es bei der Finanzierung wackelig gewesen sein. Bis in den August hinein sei mit den Banken verhandelt worden, wie aus verlässlicher Quelle berichtet wurde. Eine Hürde sei der mögliche Rückkauf des Grundstücks gewesen. Die Stadt hatte sich dieses Recht ausbedungen, sollten die beiden Häuser vor dem Bahnhof nicht bis zum Jahr 2016 fertig sein. Auf den letzten Drücker ist diese Frist verlängert worden, und die Banken waren beruhigt.

Die Kritiker des Bauprojekts stören sich zum einen daran, dass der Platz überhaupt bebaut wird. Zum anderen reiben sie sich an der Architektur der Häuser. „Das eine sieht aus wie ein Knast, das andere wie ein Parkhaus“, schimpfte eine Frau vor dem Bauzaun. Sie warf dem Bürgermeister vor, sich zum Lakaien des Investors zu machen.

Ein anderer Demonstrant beklagte, dass es keine Demokratie mehr sei, wenn ein so wichtiges Projekt am Willen der Bevölkerung vorbei einfach durchgezogen werde: „Wir haben mehr als 7000 Unterschriften gesammelt!“

Unter den Gästen bei der Zeremonie war auch der Architekt, der die Häuser entworfen hat: Max Dudler aus Berlin, ein international anerkannter Baumeister. Im Gespräch mit dem WESER-KURIER verteidigte er seine Pläne gegen den häufig geäußerten Vorwurf, dass die Gebäude an der Stelle zu mächtig wirkten und den Bahnhof geradezu erdrückten: „Sie sind nicht monumental, im Gegenteil, durch die abgetreppten Fassaden werden die Häuser leicht wirken, sie streben nach oben.“ Seine Entwürfe würden sich auf moderne Art auf die Tradition einlassen. Dass durch die Bauten ein Platz verloren gehe, ließ Dudler nicht gelten: „Auch hier ist das Gegenteil der Fall, der Platz wirkt erst richtig, wenn er wieder eingefasst ist.“

Carsten Sieling beim Spatenstich – Scannen Sie das Foto oben und sehen Sie sich ein Video davon an.

Flüchtlingszelte noch bis Dezember

Bremen. Die Flüchtlingszelte in Bremen werden winterfest gemacht. „Ziel ist, dass sie bis Mitte Dezember bewohnt werden können, wenn wir keine besseren Alternativen finden“, sagte der Sprecher der Sozialbehörde, David Lukaßen. Grund seien die steigenden Flüchtlingszahlen. Bremen nehme bis August zwischen 900 und 1000 Erwachsene und Kinder und noch einmal 200 bis 300 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf. Das sei Rekord. Am Freitag wird die alte frühere Zentrale Aufnahmestelle (ZAS) in der Steinsetzerstraße wiedereröffnet. Sie war im Juni wegen eines Bettwanzenbefalls und hygienischer Missstände geräumt worden. Das Gebäude wurde desinfiziert und das Mobiliar ausgetauscht. Darüber hinaus würden rund 100 Jugendliche befristet in ein Hotel in Horn einziehen, so der Sprecher.

Unterdessen haben Kanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Joachim Gauck Gewalt gegen Flüchtlinge als beschämend verurteilt und Solidarität mit den Hilfebedürftigen eingefordert. „Es gibt keine Toleranz gegenüber denen, die die Würde anderer Menschen infrage stellen“, sagte Merkel nach einem Besuch in der Flüchtlingsunterkunft im sächsischen Heidenau. Auf einem Schiff vor der libyschen Küste sind die Leichen von etwa 50 Flüchtlingen entdeckt worden. Vermutlich seien sie im Laderaum an Abgasen erstickt, teilte die italienischen Küstenwache mit.

Kommentar Seite 2-Berichte Seiten 3 und 7

BREMEN Verkehrsrinseln wuchern zu 2 und 8

Dank des feuchtwarmen Sommers grünt es zurzeit überall in Bremen – auch auf Verkehrsrinseln und an Straßen. Die CDU fordert schnelle Abhilfe und den Einsatz von Ein-Euro-Jobbern.

WIRTSCHAFT So wirkt sich Chinas Krise auf Bremen aus 17

Bremen. Die Bremer Logistik- und Hafenvirtschaft könnte besonders unter der schlechten Konjunktur in China leiden, meint Torsten Grünwald. Der Handelskammer-Referent erwartet Einbußen im Umschlag.

SPORT Neue Serie zum Bremen-Marathon 23

In einer neuen Serie beleuchtet der WESER KURIER das Phänomen Laufen aus verschiedenen Perspektiven. Den Auftakt macht ein Interview mit dem Schriftsteller Matthias Politycki.

KULTUR Salma Hayek als unglückliche Königin 19

„Das Märchen der Märchen“ heißt eine europäische Koproduktion, die sich um drei Episoden der italienischen „Pentameron“-Sammlung aus dem 17. Jahrhundert dreht. Regisseur Matteo Garrone hat mit Stars wie Salma Hayek als unglücklicher Königin bildgewaltiges Fantasy-Kino geschaffen, das zudem packende Geschichten erzählt.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	19, 26	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	25	Tipps & Termine	13
Lesermeinung	17	Veranstaltungsanzeigen	26

Fahrer bestreitet Tötungsabsicht

Verden. Weil er aus Wut über dessen abfällige Äußerung einen 21-Jährigen absichtlich überfahren haben soll, steht ein Mann aus Bremen wegen Mordes vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der 24-Jährige sein Opfer nach einem Discobesuch mit hohem Tempo von hinten überfuhr. Der Angeklagte bestreitet das. Er habe den 21-Jährigen nicht töten wollen, gab der Mann in einer Erklärung an, die sein Verteidiger am Mittwoch vor dem Landgericht Verden vortrug. Er sei zum Tatzeitpunkt betrunken gewesen und leide zudem unter einer Sehschwäche.

Der Fall geschah im April in Ritterhude (Landkreis Osterholz). Der Angeklagte stoppte nach Angaben der Staatsanwaltschaft an einer Tankstelle, um zu telefonieren. Das spätere Opfer sei mit einem Begleiter vorbeigekommen und habe das laute Telefonat kommentiert. Wütend über den Vorfall habe der 24-Jährige sein Auto auf den Gehweg gesteuert, beschleunigt und das Opfer überfahren. Danach sei er geflüchtet.

Der Angeklagte erklärte hingegen, er habe keine beleidigende Äußerung gehört und sei auch nicht verärgert gewesen. Als er auf dem Gehweg fuhr, habe er nur schemenhaft Hindernisse wahrgenommen. Dass er einen Menschen überfahren hatte, sei ihm nicht bewusst gewesen, sagte der Angeklagte. Das Landgericht Verden hat bis November Verhandlungstage in diesem Fall angesetzt. Bericht Seite 14

ANZEIGE

HOT SHOT
Knochenhauerstr. 20 • 1. Etage
bis Samstag

20% Rabatt
auf jede neue CD, DVD & LP

50% Rabatt
auf jede gebr. CD, DVD & LP

Breit aufgestellt



Peter Hanuschke über Hapag-Lloyd

Fusionen, Übernahmen und Allianzen finden seit ein paar Jahren vor allem unter den Reedereien statt, die im Containerliniendienst tätig sind. Wer bestehen will, der setzt auf Größe – allerdings wird das schwierig, wenn die Reedereien vornehmlich auf Routen tätig sind, auf denen in erster Linie die Branchenführer Mærsk und MSC das Sagen haben.

Denn langfristig gegen beide Unternehmen anzukommen, wird in den nächsten Jahren noch schwieriger werden, weil beide Unternehmen ihre Flotten konsequent mit Riesen-Containerschiffen erweitern.

Hapag-Lloyd hat das erkannt und verfolgt deshalb gleich mehrere Strategien: Auf der einen Seite überlässt die Reederei beiden Unternehmen nicht einfach das Feld und erwägt sogar selber die Anschaffung von Mega-Containerschiffen. Auf der anderen Seite ist die Hamburger Reederei in Märkten tätig, in denen Mærsk und MSC überhaupt nicht zu finden sind – unter anderem dank der Fusion mit der chilenischen Reederei CSAV.

Hapag-Lloyd hat es offenbar geschafft, sich nach ein paar Krisenjahren wieder erfolgreich breit aufzustellen. Und diese Diversifikation wird noch an Bedeutung zunehmen – gerade in Zeiten, wo politische Krisen gleich ganze Volkswirtschaften lahmlegen und langjährig aufgebaute Handelsbeziehungen von jetzt auf gleich wertlos sind.

Bericht Seite 15
peter.hanuschke@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Paolo Maldini



Große Bühne für einen großen Fußballer: Der ehemalige italienische Profi Paolo Maldini, der in seiner langen Karriere ausschließlich für den AC Mailand gespielt hat, wird an diesem Donnerstag gemeinsam mit Andrés Iniesta und Andoni Zubizarreta in Monaco die Vorrundengruppen der Champions League auslösen.

LOTTO

6 aus 49 3 16 26 30 36 42 2
Spiel 77 4 2 8 4 2 3 2 Super 6 * 2 5 8 6 0 7
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

21° 12° 90%

Windig und regnerisch
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

